

Aus dem Volksmusikarchiv

Feldforschung in Oberbayern

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern sieht die volksmusikalische Feldforschung in den Dörfern und Städten und bei den Menschen vor Ort als einen überaus wichtigen Bereich der Dokumentationsarbeit an. Die Aufgaben des Volksmusikarchivs sind sehr vielfältig – aber am Anfang steht die Sammlung und Dokumentation der regionalen musikalischen Volkskultur in der Gegenwart und Vergangenheit in ganz Oberbayern und den angrenzenden einflussreichen Gebieten.

Neben diesen regionalen Zusammenhängen sind für die Vielfalt der Erscheinungsformen der Volksmusik in Oberbayern auch die angrenzenden Sachgebiete wichtig: Die Kirchenmusik mit ihrem Einfluss auf die geistlichen Volkslieder, die Tanz- und Unterhaltungsmusik mit ihrer Ausstrahlung auf die instrumentale Volksmusik und den Volkstanz, das frühere musikalische Leben in den Klöstern, die Militär- und Blasmusik. Alle Formen populären Singens, Musizierens und

Tanzens müssen beachtet und dokumentiert werden. In der Gegenwart spannt sich der Bogen auch von den Liedern und Spielen der Kinder auf den Pausenhöfen bis hin zu den Fangesängen beim Eishockey oder Fußball.

Die Feldforschung, also das direkte Befragen von lebenden Sängern, Musikanten, Tanzleuten und Brauchträgern, ist ein wesentlichen Bereich der Arbeit des Volksmusikarchivs. Die aktiven oder passiven musikalischen Zeitzeugen können unmittelbar über das musikalische Geschehen in ihrer Heimat, in ihrer Region Auskunft geben. Somit ist es heute noch möglich, die überlieferte und immer wieder neu entstehende und sich verändernde regionale musikalische Volkskultur bis zurück zum Ersten Weltkrieg zu verfolgen.

Dabei wird deutlich, wie Lied, Musik, Tanz und Brauch sich durch die Zeit und mit den Menschen und ihrer Lebenssituation verändern, wie sich Repertoire bildet und wie wichtige die Funktionsbindung in der Volksmusik,

im Volksgesang und im Volkstanz ist. Es wird auch erkennbar, dass Tradition nicht konservierendes Beharren sondern schöpferisches und anpassendes Weiterentwickeln bedeutet. Wer in der Feldforschung, also in der Aufsammlung der Zeugnisse der vor allem mündlich praktizierten Musikultur tätig ist, kann erkennen, was lebendige Volksmusik ausmacht: stete Veränderung, Neuentwicklung aus der Überlieferung, Variantenbildung, Improvisation, Funktionalismus.

Feldforschung kann man lernen. Junge und Ältere sind zum Mitmachen dem Volksmusikarchiv gleichwohl willkommen. Die Mitarbeit regionaler und lokaler „Sammler und Sammlerinnen“ ist dem Volksmusikarchiv besonders wichtig, da der Lokalbezug ein wichtiges Element der Forschung sein kann. Auch wer jemanden kennt, der alte Noten hat und sie dem Volksmusikarchiv ausleiht, der im Wirtshaus oder bei Wallfahrten gesungen hat und vielleicht ein handschriftliches Liederbuch besitzt, der weiß, wie man früher in seinem Ort getanzt hat und zu welchen Gelegenheiten Musik gespielt wurde oder der aus früheren Zeiten erzählen kann, soll sich an das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern in Bruckmühl wenden.

Am morgigen Samstag, 22. September, von 9.30 bis 16.30 Uhr, findet erstmals das „Forum Feldforschung Oberbayern“ im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, in Bruckmühl statt. Wer den Ausführungen junger und älterer Feldforscher zuhören will, ist dabei willkommen. **ES**



Die liedkundigen Sänger Max Weidenspointner und Lois Pflüger bei einer Feldforschung des Volksmusikarchivs in Greimharting im Jahr 1994.

Foto: Volksmusikarchiv